



Der Innovationsstandort Bonn/Rhein-Sieg: Die Sicht der Innovatoren

1. Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse einer Befragung unter 20 ausgewählten, als innovativ eingeschätzten Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen (im Folgenden „Innovatoren“ genannt) durch die Mitglieder des Lenkungskreises des FORUM Innovation der IHK Bonn/Rhein-Sieg dar. Ziel der Befragung war die Gewinnung einer Einschätzung zu diversen unternehmensinternen und –externen Kriterien, die für eine Standortentscheidung ausschlaggebend waren bzw. sind. Darüber hinaus wurde abgefragt, für welche Faktoren ein hoher Entwicklungsbedarf gesehen wird.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit erzielen die Faktoren „Breitbandinfrastruktur“, „qualifizierte Fachkräfte“, „Bildungsangebote“, „Kinderbetreuungsangebote“ und „Freizeitmöglichkeiten“ Höchstwerte, dicht dahinter folgen die Faktoren „Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Standort“, „Vorhandensein von zukunftsorientierten Dienstleistern“, „Verkehrsinfrastruktur“, „Internationalität“ sowie das „Image der Region“. Im Vergleich mit der Gesamtheit der Antworten werden von den Unternehmen des produzierenden Gewerbes die „standortbezogenen Kosten für Energie und Ressourcen“ sowie „kommunale Steuern und Abgaben“ als deutlich wichtiger eingeschätzt.

Den höchsten Entwicklungsbedarf sehen die Innovatoren bei den Faktoren „Innovationsklima (Unterstützung für innovative Unternehmen/Gründer)“ und „qualifizierte Fachkräfte“. Dahinter folgen die Verbesserung des allgemeinen Gründungsklimas sowie der Verkehrsinfrastruktur. Für die Industrieunternehmen ist das Thema „Fachkräfte“ besonders bedeutsam, hier liegt der Entwicklungsbedarf bei 100 %.

Im letzten Abschnitt werden sortiert nach Handlungsbedarf und Wichtigkeit einige Handlungsempfehlungen zu den wesentlichen Standortfaktoren gegeben. Diese richten sich an unterschiedliche Akteure, wie Politik, Verwaltung, IHK und die Hochschulen der Region.

Hier gilt es, zu den drängenden Themen wie der Fachkräftegewinnung und der Verbesserung des Innovations- und Gründungsklimas die bereits vorhandenen Aktivitäten durch zusätzliche unter den relevanten Akteuren abgestimmte Maßnahmen weiter zu stärken. Ebenso müssen auch Lösungen für den Erhalt, Aus- und Neubau der Verkehrsinfrastruktur sowie für die Deckung des Flächenbedarfs im gewerblichen Bereich gefunden werden.

2. Der Standort Bonn/Rhein-Sieg

Die Region Bonn/Rhein-Sieg hat sich mit Blick auf viele Indikatoren (z.B. BIP/Kopf, Einwohnerzahl, Zahl der Arbeitsplätze) in den letzten 20 Jahren gut entwickelt. Der Standort ist insgesamt durch das Vorhandensein von Wirtschaft, Wissenschaft und vieler Verwaltungseinrichtungen geprägt. Die Frage ist jedoch, wie die Region im künftigen nationalen und internationalen Standortwettbewerb bestehen kann. Dabei wird es unter anderem darauf ankommen, dass die Region bzw. deren Unternehmen innovationsfähig bleiben. Innovation soll dabei derart verstanden werden, sich so an Marktanforderungen anpassen zu können, dass die hiesigen Unternehmen auch künftig Werte schöpfen und steigende Umsätze erzielen können. Nur wenn das gelingt, lässt sich das bisher erreichte Wohlstandsniveau nicht nur sichern, sondern vergrößern.

Die im Jahr 2015 veröffentlichte Innovations- und Wissensbilanz der IHK Bonn/Rhein-Sieg¹ hat gezeigt, dass die Region mit Blick auf etliche statistisch erfasste Indikatoren (z.B. Patente) im Vergleich zu anderen Standorten (z.B. Darmstadt) geringfügig weniger innovationsfähig zu sein scheint bzw. in der Dynamik etwas nachlässt. Weitere IHK-Umfragen lassen darauf schließen, dass einige Standortfaktoren in der Region (z.B. Verkehrsinfrastruktur) nicht den Anforderungen genügen, die die Unternehmen daran stellen. Zwar gibt es in der Region sehr attraktive Unternehmensstandorte (z.B. der Gewerbepark in Rheinbach oder der Bonner Bogen), jedoch kämpfen viele Betriebe mit der verkehrlichen Erreichbarkeit, der Akzeptanz bei den Bürgern und nicht zuletzt mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen.

Dies nehmen die Mitglieder des Lenkungskreises „FORUM Innovation“ zum Anlass, sich mit der Standortattraktivität der Region mit Blick auf die Innovationsfähigkeit der Region zu befassen. Nach einer intensiven Diskussion im Lenkungskreis einigten sich die Mitglieder darauf, eine entsprechende Umfrage bei ausgewählten Innovatoren der Region durchzuführen. Diese sind nach Auffassung des Lenkungskreises diejenigen Unternehmen bzw. wissenschaftliche Institutionen, die Innovationen in der Region in besonderem Maße vorangetrieben haben bzw. treiben. Insgesamt identifizierten die Mitglieder rund 30 Innovatoren, von denen anschließend 20 nach der Bedeutung verschiedener Standortfaktoren befragt wurden. Davon lassen sich die Hälfte dem produzierenden Gewerbe, die andere Hälfte der Dienstleistungsbranche, dem Handel und der Wissenschaft zuordnen.

Im Sinne von Merkmalen, die sich positiv bzw. attraktivitätssteigernd für die Region auswirken, wurden die für die Standortentscheidung ausschlaggebenden Faktoren im Fragebogen als „Attraktoren“ bezeichnet.

Dabei wurde danach unterschieden, wie wichtig einzelne Attraktoren für das Unternehmen sind und, ob die Unternehmen bei den Attraktoren einen Entwicklungsbedarf in der Region sehen. Im Folgenden werden die Umfrageergebnisse vorgestellt.

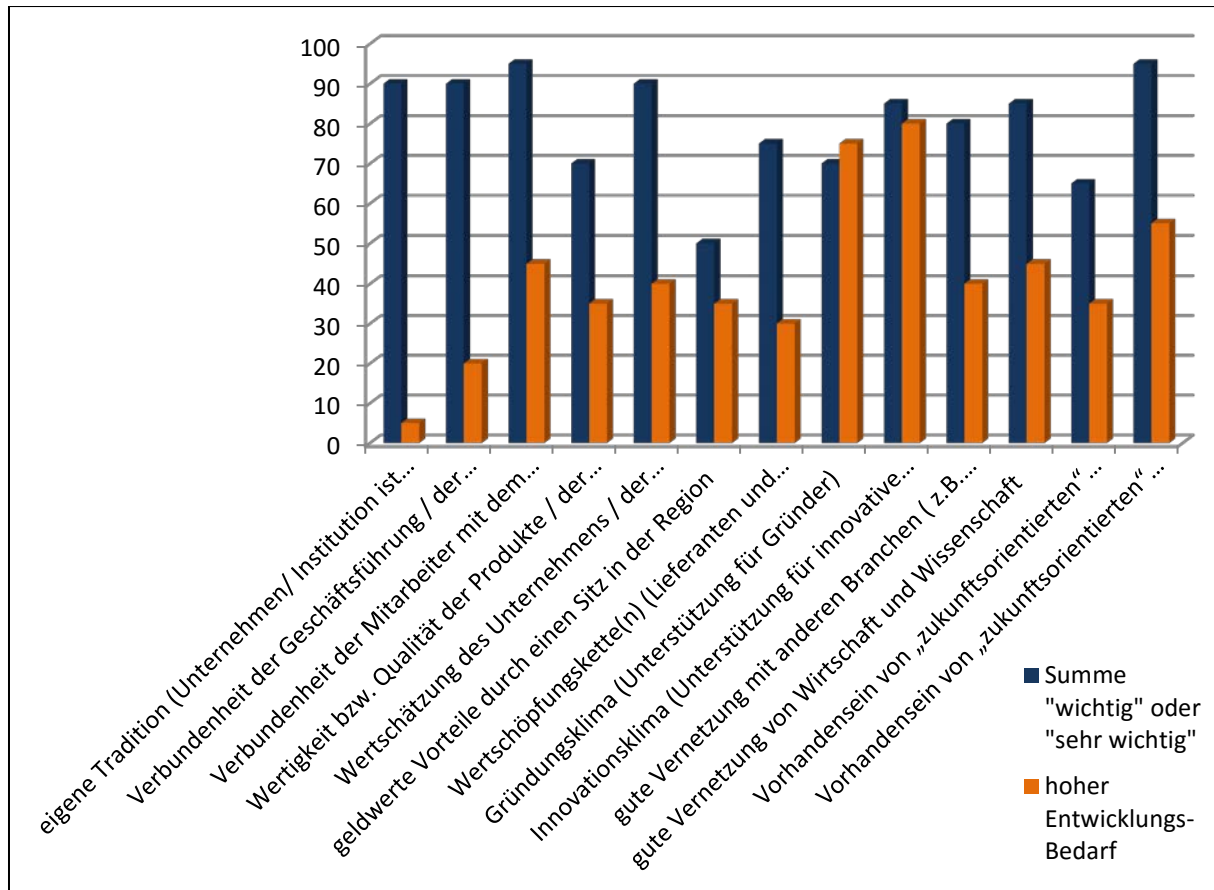
3. Bedeutung der Attraktoren

Bei der Befragung wurde eine Einteilung der Attraktoren in „sehr wichtig“, „wichtig“ und „weniger wichtig“ vorgenommen. Für die Abbildungen 1 und 2 wurden die Prozentwerte für die Antworten „sehr wichtig“ und „wichtig“ aller Teilnehmer addiert und dem jeweiligen Entwicklungsbedarf gegenüber gestellt.

¹ https://www.ihk-bonn.de/fileadmin/dokumente/Downloads/Standortpolitik/IHK-Innovations-_und_Wissensbilanz_Bonn_Rhein-Sieg_2015.pdf

In den Abbildungen 3 und 4 wurde ein ebensolches Verfahren für die Unternehmen des produzierenden Gewerbes gewählt, um mögliche Unterschiede heraus zu arbeiten. Soweit sich signifikante Unterschiede ergeben haben, werden diese im Kontext genannt.

Abbildung 1: Bewertung von Attraktoren in der Region Bonn/Rhein-Sieg (1) – alle Antworten

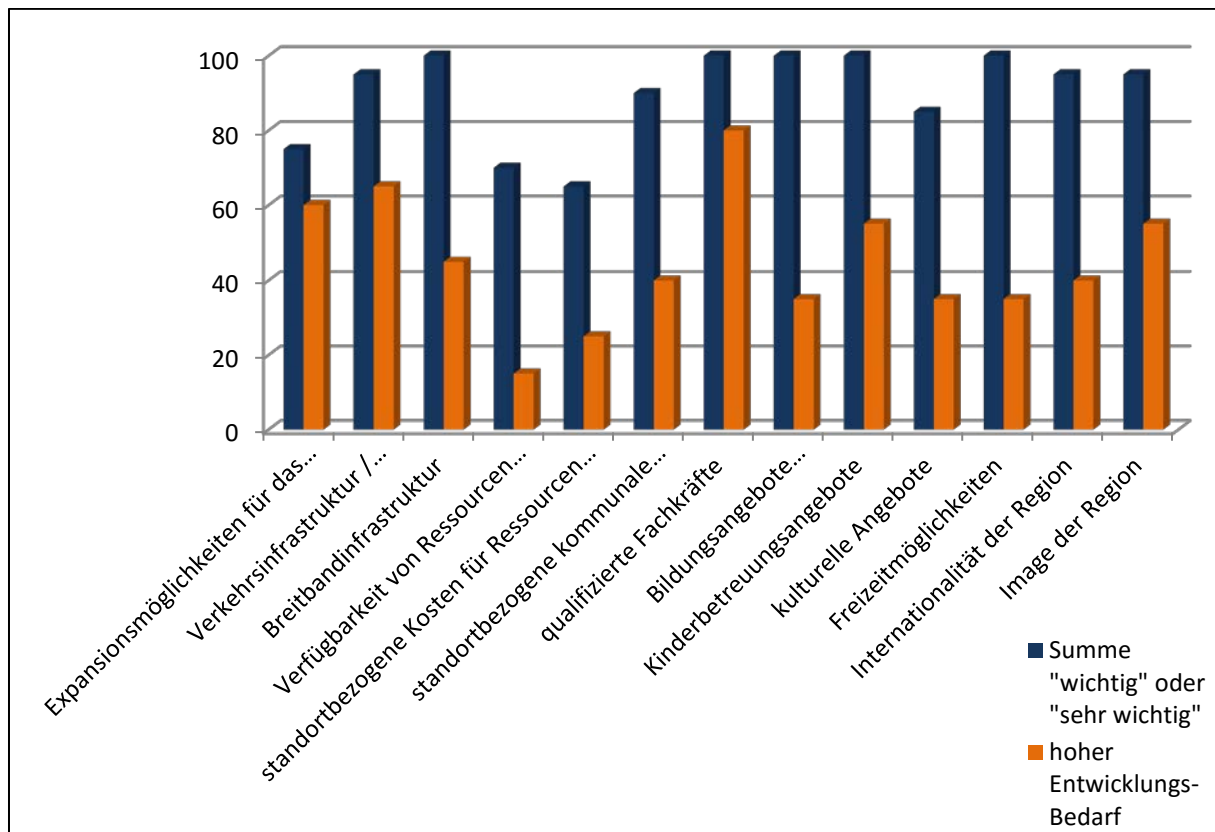


Insgesamt fünf Attraktoren erreichen bei der Analyse aller Antworten in Summe den Wert 100 Prozent. Es handelt sich dabei um die Faktoren „Breitbandinfrastruktur“, „qualifizierte Fachkräfte“, „Bildungsangebote“, „Kinderbetreuungsangebote“ und „Freizeitmöglichkeiten“. Die Breitbandinfrastruktur ist infolge der zunehmenden Digitalisierung eine „conditio sine qua non“. Ohne schnelles Internet und die Möglichkeit große Datenmengen bewegen zu können, wäre der Standort Bonn/Rhein-Sieg künftig nicht wettbewerbsfähig. Die vier weiteren Faktoren betreffen die Unternehmer selbst, ihre Familien und insbesondere ihre Beschäftigten. Nach wie vor ist die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte eine Grundvoraussetzung für unternehmerisches Handeln und innovative Veränderungen. Die Fachkräfte aber auch die Familien der Unternehmer sind deshalb auf ein attraktives Bildungsangebot angewiesen. Um das Potenzial insgesamt ausschöpfen zu können, werden Kinderbetreuungsangebote benötigt. Entsprechende Freizeitangebote sind wichtig, um Mitarbeiter an den Standort zu binden oder dafür zu gewinnen.

Weitere 5 Attraktoren erreichen bezogen auf alle Antworten etwa 95 Prozent. Dabei handelt es sich um die „Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Standort“, das „Vorhandensein von zukunftsorientierten Dienstleistern“, die „Verkehrsinfrastruktur“, die „Internationalität“ und das „Image der Region“. Offenbar kommt es den Unternehmen sehr darauf an, dass sich die Mitarbeiter dem Standort verbunden fühlen. Ist dies nicht der Fall, sind Fluktuation im Betrieb und Abwanderungen von Arbeitnehmern nicht unwahrscheinlich. Zukunftsorientierte Dienst-

leister sind ein „Muss“, weil sich viele Unternehmen immer mehr auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und alle weiteren benötigten Leistungen outsourcen. Die zunehmende Spezialisierung erlaubt dann die Realisierung von Skaleneffekten und entsprechenden Kostensenkungspotenzialen.

Abbildung 2: Bewertung von Attraktoren in der Region Bonn/Rhein-Sieg (2) – alle Antworten



Dass die Verkehrsinfrastruktur einen so hohen Stellenwert hat, liegt zum einen in dem hohen Pendleraufkommen in der Region und zum anderen in der Zunahme der Güterverkehre begründet. Da immer mehr Menschen ihre Wohnbedürfnisse nicht mehr in Bonn und den nahegelegenen Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises befriedigen können, wird die verkehrliche Erreichbarkeit mit darüber entscheiden, ob die Unternehmen die benötigten Fachkräfte erhalten. Zudem ist die Erreichbarkeit der Region die Grundvoraussetzung für die Teilhabe an der internationalen Arbeitsteilung. Auch die „Internationalität“ des Standorts hat eine hohe Bedeutung, weil dies vor allem für junge „High Potentials“ ein Grund sein kann, sich in der Region anzusiedeln. Nicht zuletzt bestimmt auch das „Image der Region“ deren Attraktivität. Je besser dieses ist, umso eher lassen sich Fachkräfte gewinnen, Unternehmen ansiedeln und Freizeit- und Kongresstouristen anlocken.

Insbesondere, was die „Verkehrsinfrastruktur“ und das „Vorhandensein von zukunftsorientierten Dienstleistern“ angeht, schätzen die Industrieunternehmen diese beiden Attraktoren in ihrer Wichtigkeit mit 100 % noch höher ein. Gleiche Werte ergeben sich auch für die „Verbundenheit der Geschäftsführung mit dem Standort“ und der „Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Standort“ (siehe Abbildungen 3 und 4).

Abbildung 3: Bewertung von Attraktoren in der Region Bonn/Rhein-Sieg (1) – nur Industrie

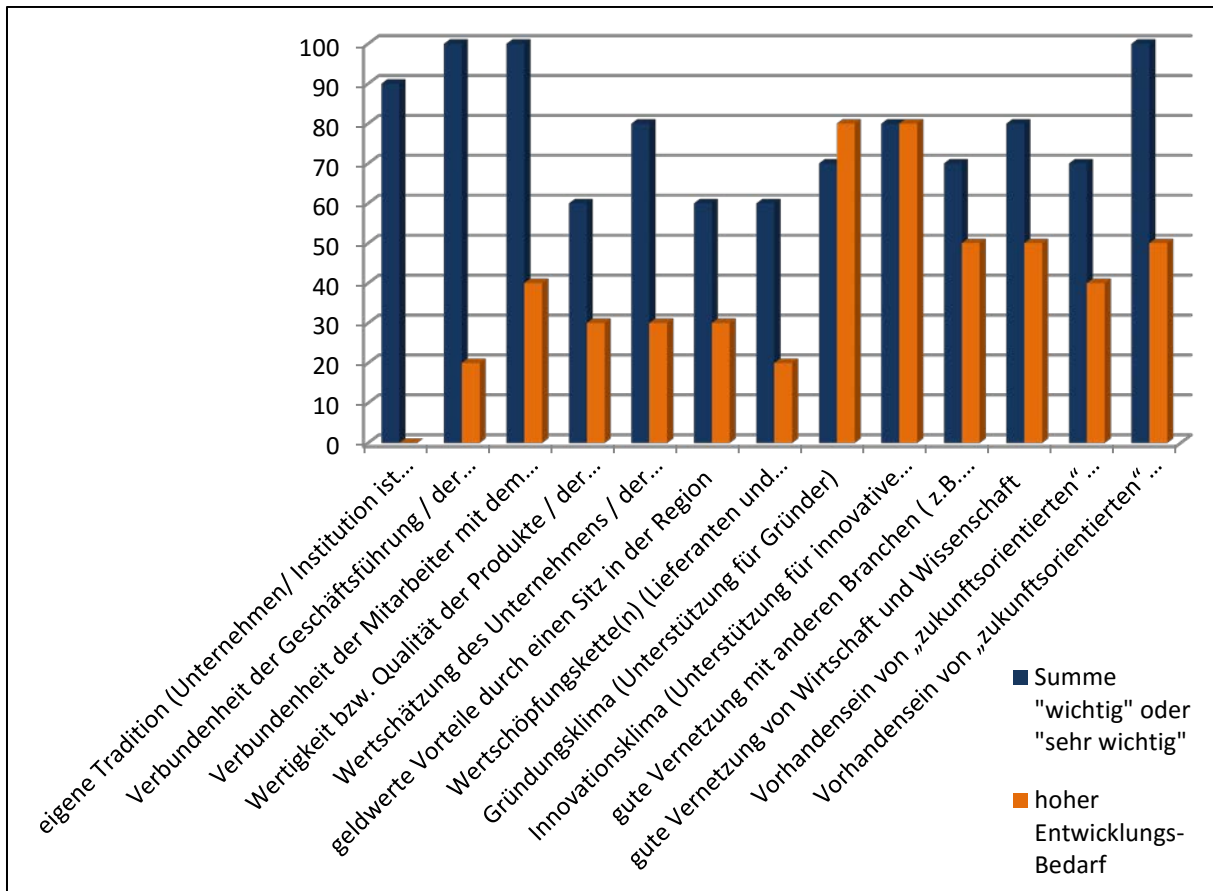
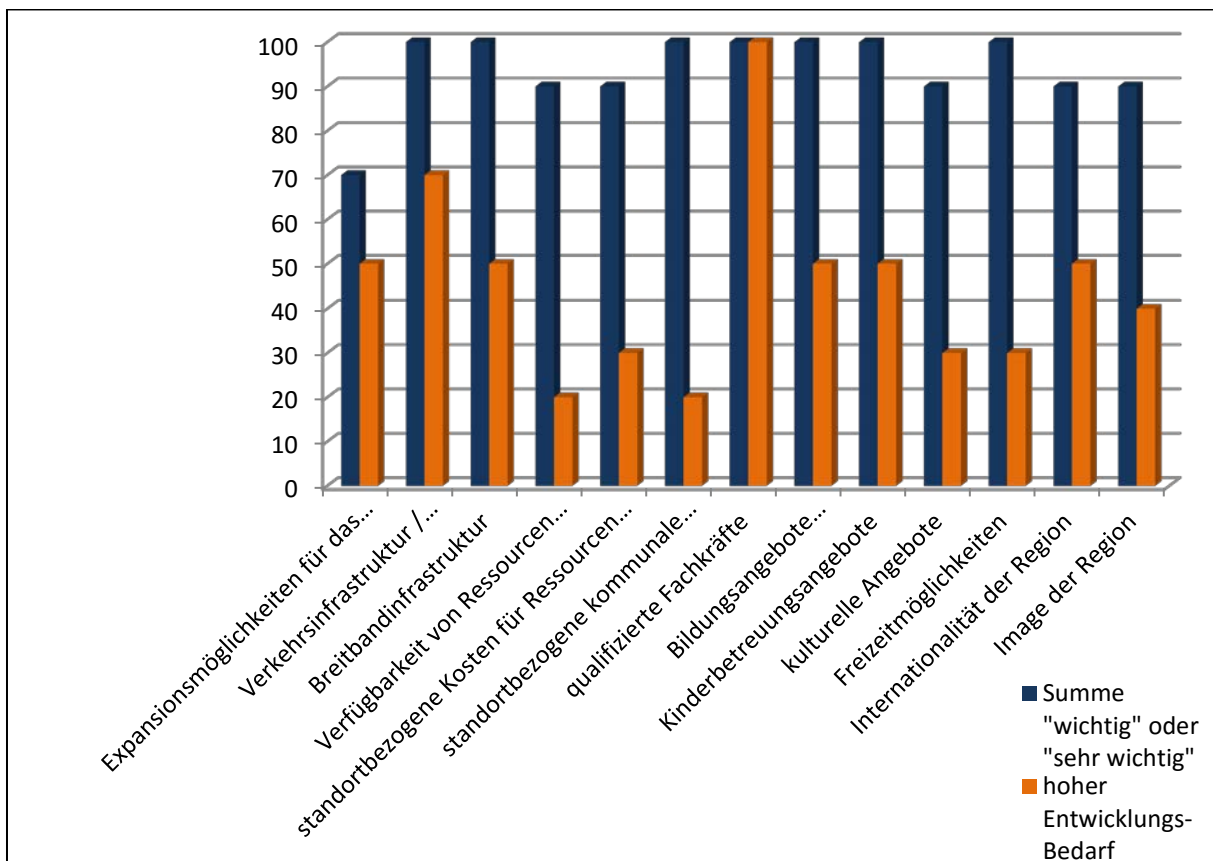


Abbildung 4: Bewertung von Attraktoren in der Region Bonn/Rhein-Sieg (2) – nur Industrie



Drei Attraktoren erreichen bei der Addition der Werte für die Antwortkategorien „sehr wichtig“ und „wichtig“ über alle Antworten rund 90 Prozent. Dies sind die „eigene Tradition (Unternehmen/Institution ist schon lange am Standort)“, die „Wertschätzung des Unternehmens /der Institution in der Region“ und die „standortbezogenen kommunalen Abgaben“. Die befragten Innovatoren fühlen sich somit dem Standort Bonn/Rhein-Sieg verbunden. Nicht minder wichtig ist Ihnen deshalb auch, dass sie eine entsprechende externe Wertschätzung erfahren.

Neben diesen eher „weichen“ Faktoren spielt auch der „harte“ Faktor „kommunale Abgaben“ über alle Branchen hinweg eine vergleichsweise große Rolle. Immer wieder führen entsprechende Vergleiche dazu, dass Betriebe den Standort verlassen und sich an Orten mit einer günstigeren Abgabenstruktur ansiedeln. Bedeutsam ist dieser Faktor insbesondere für die Industrieunternehmen. Hier wird sogar ein Wert von 100 Prozent erzielt.

Einen Wert von immerhin über achtzig Prozent in Summe der Werte erreichen weitere drei Attraktoren: das „Innovationsklima (Unterstützung für innovative Unternehmen/Gründer)“, die „gute Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft“ und die „kulturellen Angebote“. Mit Blick auf das Innovationsklima erwarten die Unternehmen demnach insbesondere eine Unterstützung der innovativen Unternehmen. Sie benötigen diese, um Widerstände bei Genehmigungen zu überwinden, aber auch um die Märkte von den Neuerungen zu überzeugen. Die Vernetzung mit den Institutionen der Wissenschaft sichert den Unternehmen Nachwuchs, den Zugang zu Know-how und entsprechende Aufträge.

4. Entwicklungsbedarf bei den Standortfaktoren aus Sicht der Innovatoren

Einen Entwicklungsbedarf sehen die meisten Innovatoren bei den Faktoren „qualifizierte Fachkräfte“ und „Innovationsklima (Unterstützung für innovative Unternehmen/Gründer)“. 80 Prozent aller Teilnehmer haben dies jeweils angegeben. Deutlich höher sehen die Industrieunternehmen den Entwicklungsbedarf beim Thema „qualifizierte Fachkräfte“ mit einem Wert von 100 Prozent. Hier muss die Region Bonn/Rhein-Sieg aus Sicht der Innovatoren am meisten tun, um den Ansprüchen gerecht zu werden.

Darüber hinaus sehen über 70 Prozent aller Teilnehmer bzw. 80 Prozent der Industrieunternehmen auch einen hohen Entwicklungsbedarf bei der Unterstützung von Gründern bzw. beim Gründungsklima in der Region. Hier gibt es offenkundig ebenfalls einen Nachholbedarf.

Zwei Drittel aller Teilnehmer bzw. 70 Prozent der Industrieunternehmen sehen einen Entwicklungsbedarf beim Thema „Verkehrsinfrastruktur“. Die jüngsten Staus, die Brückensanierungen und die steigenden Verkehrszahlen lassen es aus Sicht der Innovatoren unabdingbar erscheinen, dass die Region hier etwas unternimmt.

Drei von fünf Unternehmen geben an, dass sie einen hohen Entwicklungsbedarf am Standort sehen, damit das eigene Unternehmen expandieren kann. Hierin kommt die Knappheit an Gewerbeflächen zum Ausdruck, aber auch die Schwierigkeiten mit der herangerückten Wohnbebauung.

Bei drei weiteren Faktoren sehen immerhin noch rund 55 Prozent der Unternehmen einen hohen Entwicklungsbedarf: beim „Vorhandensein zukunftsorientierter Dienstleister“, bei „Kinderbetreuungsangeboten“ und dem „Image der Region“: Zwar scheint die wichtige Zusammenarbeit mit zukunftsorientierten Dienstleistern in einigen Fällen zu funktionieren, allerdings sehen etliche Unternehmen hier noch einen hohen Entwicklungsbedarf. Das muss insofern

bedenklich stimmen, als dass innovative Änderungen der eigenen Prozesse und Strukturen sowie Kostensenkungspotenziale nur schwer realisiert werden können. Auch vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Unternehmen sich bei Innovationen gegenseitig befruchten, muss das Umfrageergebnis zum Nachdenken anregen. Das gilt auch für das Thema „Kinderbetreuungsangebote“, ist dieser Faktor doch für die Beschäftigten und die Unternehmer wichtig oder sehr wichtig. Der Standort Bonn/Rhein-Sieg steht in der Wahrnehmung vieler junger Menschen nicht für „Modernität“ und „Attraktivität“. Auch von außen wird der Standort – so zeigen es Umfragen der Touristiker – eben nicht als fortschrittlich, sondern als eher „behäbig“ wahrgenommen.

Beim Ausbau der Breitbandinfrastruktur sehen immerhin 45 Prozent aller Befragten bzw. 50 Prozent der Industrievertreter einen hohen Entwicklungsbedarf. Das liegt einerseits daran, dass der östliche Rhein-Sieg-Kreis teilweise erst durch das jetzt gestartete Leaderprojekt in den Genuss des Ausbaus kommen wird. Andererseits sind in den Gewerbegebieten der Region nicht alle Anlieger gleichermaßen versorgt.

Was die Vernetzung mit der Wissenschaft angeht, sehen 45 Prozent aller Befragten bzw. 50 Prozent der Industrieunternehmen noch Entwicklungsbedarf. Gerade diese Branche ist auf einen Austausch mit den regionalen Wissenschaftseinrichtungen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Gewinnung von qualifizierten Arbeitskräften, angewiesen.

Immerhin noch 40 Prozent der Befragten sehen bei vier weiteren Standortfaktoren einen Entwicklungsbedarf. Dabei handelt es sich um die „Wertschätzung des Unternehmens/der Institution in der Region“, die „gute Vernetzung mit anderen Branchen (z.B. Produktion mit Logistik)“, die „standortbezogenen kommunalen Abgaben und Steuern“ und die „Internationalität der Region“. Dabei liefern die Antworten der Industrieunternehmen tendenziell ähnliche Ergebnisse, etwas höher wird der Entwicklungsbedarf in den Bereichen Internationalität und Wertschätzung mit jeweils 50 Prozent eingeschätzt.

Offenkundig fühlen sich einige Innovatoren noch nicht so wertgeschätzt, wie sie es erwarten – von der Bevölkerung, aber auch von Politik und Verwaltung. Auch scheint die Zusammenarbeit der Unternehmen mit anderen Branchen noch verbesserungswürdig zu sein. Bei den Steuern und Abgaben sehen viele Unternehmen die vergleichsweise attraktiven Bedingungen insbesondere in den rheinland-pfälzischen Nachbarkommunen. Auch mit Blick auf die Internationalität der Region sehen die Unternehmen einen entsprechenden Handlungsbedarf.

Nennenswert sind auch die folgenden drei Handlungsfelder, bei denen noch gut ein Drittel der Befragten einen hohen Entwicklungsbedarf sieht. Das betrifft die Faktoren: „Wertigkeit bzw. Qualität der Produkte/der Dienstleistungen in der Region“, den Faktor „geldwerte Vorteile durch einen Sitz in der Region“, die „Bildungsangebote (Schulen und Hochschulen)“, die „kulturellen Angebote“ und die „Freizeitmöglichkeiten“.

Insgesamt werden diese Faktoren von einem großen Teil der Unternehmen als noch verbesserungswürdig eingestuft, da sie eine hohe Bedeutung für sie haben. Dabei macht sich das Thema „qualifizierte Fachkräfte“ bei den Industrieunternehmen durch einen deutlich höheren Entwicklungsbedarf mit einem Wert von 50 Prozent im Bereich Bildung erneut bemerkbar.

5. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die Befragung der Innovatoren im IHK-Bezirk zeigt, dass der Anspruch an die Standortfaktoren und die Wirklichkeit zum Teil stark auseinanderfallen. Die folgende Tabelle gibt aufgelistet nach dem Wert aller Antworten für den Entwicklungsbedarf, danach für die Wichtigkeit, einen Überblick über mögliche Handlungsempfehlungen für die einzelnen Attraktoren. In Klammern sind die Werte für die separate Auswertung der Antworten der Industrieunternehmen angegeben.

Als Adressaten der Handlungsempfehlungen sind primär die Politik bzw. die Verwaltung sowie die IHK Bonn/Rhein-Sieg genannt. Darüber hinaus wurden – soweit sinnvoll – auch die Universität Bonn bzw. die Hochschule Bonn/Rhein-Sieg als Adressaten für einzelne Faktoren aufgeführt.

Übersicht: Attraktoren, Notwendigkeit zu Handeln und Handlungsempfehlungen

Attraktoren	Summe "wichtig" oder "sehr wichtig"	hoher Entwicklungsbedarf	Handlungsempfehlungen
qualifizierte Fachkräfte	100 (100)	80 (100)	<p>Politik/Verwaltung: Mehr Einsetzen und Werbung für die duale Ausbildung, Qualifikation in "Schlüsselbereichen" sichern und Bildungsniveau an Schulen erhalten, Werbung für MINT-Berufe weiter verstärken, frühkindliche Angebote, wie das "Haus der kleinen Forscher" für Kindergärten (Ansprechpartner: Stadt Bonn) bekannter machen</p> <p>IHK: Beibehaltung der bisherigen Aktivitäten zur Einwerbung von Ausbildungsplätzen (Ausbildungsinitiative, Unterstützung von ausbildungswilligen Unternehmen) und Weiterbildungsangeboten, Werbung für MINT-Berufe weiter verstärken, Angebote zur MINT-Förderung, wie das "TuWas"-Projekt der IHK für Grundschulen oder die vielfältigen Angebote des Deutschen Museums Bonn für Kinder und Schüler, noch stärker bewerben, Verdienstmöglichkeiten für Auszubildende in der Wirtschaft besser verdeutlichen, Angebote für Schul- und Studienabbrecher sowie Qualifizierungsangebote für Flüchtlinge noch bekannter machen (Umsetzung läuft bereits durch verschiedene Programme, wie „relaunch your career“, „passgenaue Vermittlung“)</p> <p>Universität Bonn/Hochschule Bonn-Rhein-Sieg: gemeinsame Matching-Angebote (Beispiel: „Unternehmenstag“ der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg) von Hochschule und Universität für Absolventen und Unternehmen, Prüfung, ob und welche Studiengänge bedarfs- und praxisgerechter ausgerichtet werden können</p>

<p>Innovationsklima (Unterstützung für innovative Unternehmen/Gründer)</p>	<p>85 (80)</p>	<p>80 (80)</p>	<p>Politik/Verwaltung: Hinweise auf Immobilien und vorhandene Gewerbeflächen verbessern, ausreichende Gewerbeflächen ausweisen, vorhandene Anlaufstellen noch stärker auf innovative Gründer einrichten, Einrichtung von Innovationszentren prüfen, Unterstützung durch die Wirtschaftsförderungen sicherstellen, Angebote mit Nachbarkommunen vernetzen</p> <p>IHK: Ausbau der bisherigen Aktivitäten (siehe Anmerkungen zum Punkt Gründungsklima) mit Blickrichtung innovative Gründer, Vernetzung mit Know-how-Trägern organisieren</p> <p>Hochschule/Universität: Hier laufen schon viele Aktivitäten an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (z.B. Zentrum für Wissenschafts- und Technologietransfer (ZWT), Business-Campus Rhein-Sieg, Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (CENTIM)).</p> <p>Aus Sicht der Innovatoren sollte eine frühzeitige Sensibilisierung der Studierenden für eine Unternehmensgründung erfolgen. Angeregt werden auch eine Organisation von „Patent“ aus dem betriebswirtschaftlichen Umfeld der Hochschule/der Universität sowie die Einrichtung fachbereichsbezogener Angebote zur Unterstützung in der Gründungsphase (z.B. bei der Erstellung eines Businessplans, der für die Kreditvergabe erforderlich ist).</p>
<p>Gründungsklima (Unterstützung für Gründer)</p>	<p>70 (70)</p>	<p>75 (80)</p>	<p>Politik/Verwaltung: Hinweise auf Immobilien und vorhandene Gewerbeflächen verbessern, Unterstützung bei der Ansiedlung durch die Wirtschaftsförderungen sicherstellen</p> <p>IHK: Beibehaltung der bisherigen Aktivitäten (Gründertage, individuelle Beratungen, Seminare, Unternehmensnachfolgeberatung...), Prüfung, ob Angebote noch besser vermarktet und mit anderen Akteuren vernetzt werden können, weitere Angebote / Lösungen für das Problemfeld Risikokapital finden, Positivbeispiele, Netzwerkangebote und Angebote zur Unternehmensübernahme für externe Nachfolger besser herausstellen, Angebote für Gründer im Bereich „digitale Industrie“ schaffen (wird durch „Digital Hub Region Bonn“ umgesetzt)</p> <p>Hochschule/Universität: siehe Anmerkungen zum Punkt Innovationsklima</p>

Verkehrsinfrastruktur / Verkehrsanbindung	95 (100)	65 (70)	<p>Politik/Verwaltung: Einigkeit bezüglich Erhalt, Ausbau und Neubau der Verkehrsinfrastruktur herstellen, Frage klären, welche Entlastungswirkung die Entwicklung des ländlichen Raums bietet, Attraktivität und Erreichbarkeit der ländlichen Regionen verdeutlichen, Verkehrsinfrastruktur effizient organisieren, Verringerung der Verkehrsströme durch neue Arbeitszeitmodelle fördern</p> <p>IHK: auf die Problematik hinweisen, Politik auf Regional- und Landesebene sensibilisieren</p>
Expansionsmöglichkeiten für das eigene Unternehmen	75 (70)	60 (50)	<p>Politik/Verwaltung: weitere Gewerbeflächen ausweisen und vorhandene sichern, Verwaltung für die Problematik heranrückende Wohnbebauung sensibilisieren, Frage untersuchen, zu welchen Verkehrsproblemen Zugangsdynamik in der Region führt</p> <p>IHK: auf die Problematik hinweisen</p>
Vorhandensein von „zukunftsorientierten“ Dienstleistern	95 (100)	55 (50)	<p>IHK: Untersuchung, welche Dienstleister und Vermittlungsplattformen benötigt werden, als Positivbeispiel im Bereich „Digitalisierung“ kann der „Digital Hub Region Bonn“ dienen.</p>
Kinderbetreuungsangebote	100 (100)	55 (50)	<p>Politik/Verwaltung: Kitaplätze zur Verfügung stellen, Angebote ggf. transparenter machen</p> <p>IHK: auf die Problematik hinweisen, Best-Practice-Beispiele in Unternehmen ermitteln</p>
Image der Region	95 (90)	55 (40)	<p>Politik/Verwaltung: Kirchturmdenken verlassen, im Sinne der Region denken, Angebote prüfen und ggf. verbessern</p> <p>IHK: Diskussion mit Politik führen und für die Problematik sensibilisieren</p>
Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Standort/Wohnort	95 (100)	45 (40)	<p>Politik/Verwaltung: Marketing für die Region verstärken, positive Eigenschaften herausstellen</p> <p>IHK: Marketing für die Region verstärken, positive Eigenschaften herausstellen</p>
gute Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft	85 (80)	45 (50)	<p>IHK: Prüfung, ob vorhandene Angebote noch besser vermarktet und mit anderen Akteuren vernetzt werden können</p> <p>Hochschule Bonn-Rhein-Sieg: Hier laufen bereits viele Aktivitäten (Unternehmenstag, Zentrum für Wissenschafts- und Technologietransfer (ZWT), Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (CENTIM)). Diese gilt es, weiter auszubauen. Weitere Aktivitäten werden im Rahmen des Aufbau des industrienahen „Zentrums für Angewandte Forschung“ sowie über das Förderprojekt „Innovative Hochschule“ angestrebt.</p>

noch: gute Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft			Universität Bonn: Studiengänge bedarfs- und praxisgerechter ausrichten, Anlaufstelle für Unternehmen einrichten, Einrichtung gemeinsamer Matching-Angebote mit der Hochschule (Beispiel: „Unternehmenstag“) für Absolventen und Unternehmen prüfen
Breitbandinfrastruktur	100 (100)	45 (50)	Politik/Verwaltung: Vertreter der Gremien auf Regional- und Landesebene sensibilisieren IHK: auf die Problematik hinweisen, Politik auf Regional- und Landesebene sensibilisieren
Wertschätzung des Unternehmens / der Institution in der Region	90 (80)	40 (30)	Politik/Verwaltung: Wertschätzung der Unternehmen, insbesondere bei auftretenden Problemen deutlicher machen, Wirtschaftsbelange prioritär behandeln IHK: Bedeutung der Wirtschaft bzw. der Einzelunternehmen/Institutionen für die positive Entwicklung der Region herausstellen
gute Vernetzung mit anderen Branchen (z.B. Produktion mit Logistik)	80 (70)	40 (50)	IHK: weitere Untersuchungen zu Bedarfen, Notwendigkeit von zusätzlichen Netzwerkangeboten prüfen
standortbezogene kommunale Abgaben und Steuern	90 (100)	40 (20)	Politik: auf Landes- und Bundesebene auf Verbesserung der Kommunalfinanzierung hinwirken IHK: auf Unterschiede durch Standortanalyse aufmerksam machen, auf Landes- und Bundesebene auf Verbesserung der Kommunalfinanzierung hinwirken
Internationalität der Region	95 (90)	40 (50)	Politik: Bedeutung der Internationalität über Bonn hinaus deutlich machen IHK: auf die Bedeutung des Themas für die Bindung von Fachkräften und Spezialisten hinweisen
Wertigkeit bzw. Qualität der Produkte / der Dienstleistungen in der Region	70 (60)	35 (30)	Keine Aktivitäten notwendig
geldwerte Vorteile durch einen Sitz in der Region	50 (60)	35 (30)	Keine Aktivitäten notwendig
Vorhandensein von „zukunftsorientierten“ Industriepartnern	65 (70)	35 (40)	Keine Aktivitäten notwendig

Bildungsangebote (Schulen und Hochschulen)	100 (100)	35 (50)	Politik/Verwaltung: regionale Angebote auch bei Kostendruck beibehalten IHK: auf die Bedeutung des Themas gerade im Hinblick auf den zu deckenden Fachkräftebedarf hinweisen
kulturelle Angebote	85 (90)	35 (30)	Politik/Verwaltung: regionale Angebote auch bei Kostendruck beibehalten IHK: auf die Bedeutung des Themas für die Bindung von Fachkräften und Spezialisten hinweisen
Freizeitmöglichkeiten	100 (100)	35 (30)	Politik/Verwaltung: regionale Angebote auch bei Kostendruck beibehalten IHK: auf die Bedeutung des Themas hinweisen
Wertschöpfungskette(n) (Lieferanten und Kunden) in der Region	75 (60)	30 (20)	Keine Aktivitäten notwendig
standortbezogene Kosten für Ressourcen (Energie, Rohstoffe,..)	65 (90)	25 (30)	IHK: Bedeutung des Themas für die Wirtschaft, dabei insbesondere für die produzierenden Unternehmen, herausstellen
Verbundenheit der Geschäftsführung/der Gesellschafter mit dem Standort	90 (100)	20 (20)	Keine Aktivitäten notwendig
Verfügbarkeit von Ressourcen (Energie, Rohstoffe,..)	70 (90)	15 (20)	IHK: Bedeutung des Themas für die Wirtschaft, dabei insbesondere für die produzierenden Unternehmen, herausstellen
eigene Tradition (Unternehmen/ Institution ist schon lange am Standort.)	90 (80)	5 (0)	Keine Aktivitäten notwendig

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Stephan Wimmers
Tel. 0228 2284-142, E-Mail: wimmers@bonn.ihk.de

Dr. Rainer Neuerbourg
Tel. 0228 284-164, E-Mail: neuerbourg@bonn.ihk.de